

Geschichte, die getragen wird

Die Ausstellung «be trachten» feiert samstags in Visperterminen ihre Eröffnung

Visperterminen. – Was ist Mode, was ist Tracht? Wie entsteht so etwas wie ein regionaltypisches Kleid? Was führt dazu, dass bestimmte Bekleidungsstile plötzlich erstarren oder aber verrückte Formen annehmen? Antworten auf derartige Fragen versucht die interaktive Ausstellung «be trachten» zu geben, die kommenden Samstag in Visperterminen eröffnet wird.

Die Vernissage geht samstags ab 19.00 Uhr auf dem Terbiner Herrenviertelplatz über die Bühne. Dabei kommt es auch zur Buchvernissage von «Mode, Macht und Tracht» mit Fotos von Thomas Andenmatten. Um 22.00 Uhr steht zusätzlich eine Modeschau auf dem Programm. Zu entdecken gibt es dabei Schürzen, welche die Textildesignerin Marceline Berchtold kreierte. Zum Zuge kommt zudem DJ Giggs, der zu später Stunde ans Werk gehen wird.

Interessierten steht die Ausstellung ab Samstagabend bis zum 7. September täglich zwischen 10.00 und 20.00 Uhr offen.

Von Vergangenen und Gegenwärtigen

Einen «neuen Fokus auf das Thema Mode und Tracht zu richten» ist eines der Ziele, welche sich «be trachten» stellt. Was dabei herauschauen kann, erfährt das Publikum an verschiedenen Stationen. «Die Umsetzung der Ausstellung mit Einsatz interaktiver Medien und spielerische Darstellung zeitgemässer Trachten lassen Vergangenes dem Gegenwärtigen

und Reales dem Virtuellen gegenüberstellen», schreiben die Ausstellungsmacherinnen und -macher von «HyperWerk FHBB» Basel.

Vom Entstehen bis zum Vergehen

Das Buch «Mode, Tracht und Macht» bildet so etwas wie den «roten Faden» des Projekts. Wird unter «Tracht» normalerweise ein Kleid verstanden, das immer so war und stets so bleiben wird, geht dieses Buch jedoch von einer ganz anderen Voraussetzung aus: Tracht entsteht, wandelt sich und vergeht. Je nach Sichtweise und Interessenlage wird Tracht getragen oder boykottiert, gefördert oder bekämpft. «Ausgehend vom Beispiel Visperterminen sollen dabei überregionale, regionale und lokale Entwicklungen zueinander in Bezug gestellt werden», heisst es.

Es geht also um grundsätzliche Fragen rund um Wandel und Bewahren, um den Stellenwert von Traditionellem in der Moderne. Letztendlich um die Frage: Was ist Tracht, was ist Tradition?

Begegnungen der vielseitigen Art

Begegnung und Auseinandersetzung mit dem Thema «Tracht» sind in den kommenden Tagen in Visperterminen auf verschiedenste Art möglich. So bietet eine Trachtenlounge dem Publikum Erholung und Entspannung an. Der Raum – ausgestattet mit «modernen Bauernmöbeln – soll zudem den Gegensatz zwischen bäuerlicher Kultur und modernem Design sichtbar machen. In einer alten Walliser Stube

wird das Ankleiden als alltäglicher Akt erlebbar gemacht. Virtuelle Spiegel simulieren dabei den Kleiderschrank einer Trachtenfrau.

Reiz des heimlichen Beobachtens

Gespielt wird zudem mit dem «Reiz des heimlichen Beobachtens»: In kleinen Ritzen und Öffnungen von Scheunen und Ställen rund ums Herrenviertel sind nämlich Monitore versteckt. Zu sehen gibt es hier Situationen von Frauen, deren Alltag – mit und ohne Tracht. Zu entdecken gibt es auch jene Fotos, die Thomas Andenmatten in den letzten Jahren in Visperterminen machte. An alten Walliser Häusern in Terbins altem Dorfkern werden solche Schwarz-Weiss-Fotos in Leuchtkästen präsentiert; zudem hängen an Gebäulichkeiten an der Dorfstrasse entlang Plachen mit farbigen Fotos. Verewigt sind hier zum einen Details von Trachten, zum anderen Porträts junger Terbinnerinnen.

«Exemplarischer Fall»

Die Gemeinde Visperterminen sei als «exemplarischer Fall» für ein Thema wie «Mode, Tracht und Macht» besonders geeignet, heisst es in den Presseunterlagen. «Einerseits sind hier gewisse Entwicklungen bezüglich Kleidungsverhalten zeitlich verzögert abgelaufen, andererseits hat das Nebeneinander verschiedener Stile und Verhaltensweisen, die andersorts zeitlich hintereinander abgelaufen sind, an diesem Ort eine Art «Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen» entstehen lassen.» blo



Zwei Menschen, zwei Generationen, zwei Geschichten: Eine Fotografie aus «Mode, Tracht und Macht» von Thomas Andenmatten.